



Rundbrief

der Heilsarmee Gundeli

Frobenstr. 20A, 4053 Basel, 061 270 25 20

Gebetsmatratze

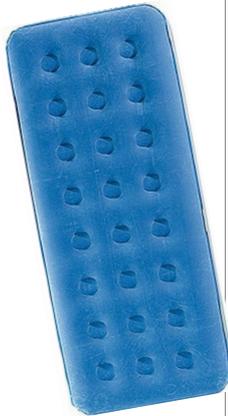
Na wer sagt's denn! Erfindungen fallen einem zuweilen sogar im Schlaf zu. In meinen zweiwöchigen Zeltferien fiel mir über Nacht die sinnreiche Erfindung einer "Gebetsmatratze" zu.

Eine solche Gebetsmatratze ist gar nichts Aussergewöhnliches.

Eine ganz normale Matratze, die ein winzig kleines Loch hat. Genau gross genug, um die Matratze innert 4 Std. schrumpfen zu lassen. Nach ca. 4 Std. wacht der Schläfer dann aus einer unbequemen Stellung heraus auf, steigt aus dem Innenzelt, holt sich die Pumpe und pumpt während 10 Minuten die Matratze wieder auf. Zeit also für ein 10-minütiges Gebet. Dann wird weitere 4 Std. geschlafen um dann wieder rechtzeitig wach zu werden.

Doch nach einer Nacht hatte ich auch bereits wieder genug von meiner "Gebetsmatratze". Ich widmete mich eingehend dem kleinen Loch und flickte die Matratze. Die nächste Nacht schlief ich wieder wunderbar.

Manche Mönche würden mir jetzt vielleicht raten, doch wieder zur Gebetsmatratze zurückzugreifen.



Doch diese Art der Zeiteinteilung behagt mir doch nicht so recht. Ich schlafe gerne an einem Stück und am liebsten bequem.

In meinem Fall bin ich also dafür, das Gebetsleben auf andere Art und Weise zu stimulieren. So habe ich z.B. neue Impulse vom Buch "Verräter ihres Glaubens" von Bruder Andrew bekommen. Er beschreibt das Leben von Menschen, die vom Islam zum Christentum konvertiert sind und jetzt ihren Glauben unter Todesdrohungen, Ausgrenzung und Diskriminierung leben. Kein bequemes Leben, kein bequemes Lesen aber segensreich.



Leben wir manchmal vielleicht schlicht zu bequem? Da könnten so kleine Dinge - wie ein Loch in der Matratze - vielleicht doch zum Segen werden. Oder sollen es denn Schwierigkeiten am Arbeitsplatz oder gar mit der Gesundheit sein? Lieber nicht! Trotzdem: Herausforderungen und Unannehmlichkeiten können auch etwas Gutes in unserem Leben bewirken. Können helfen, dass wir geistlich wach werden oder gar nicht erst einschlafen.

Durch Schwierigkeiten wird uns immer wieder neu bewusst, dass unser Leben sehr empfindlich ist. Wir sind abhängig von Gott.

Wer diese Gott-Abhängigkeit bejaht, will aus der Beziehung zu Gott leben und arbeiten. Deshalb sucht er Gott und lässt sich vom Wohlstand nicht einlullen.

Also doch eine "Gebetsmatratze"? Vielleicht genügt ja schon ein gutes Buch. Ganz wichtig ist auf jeden Fall, dass wir aufeinander Acht haben:

Und lasst uns aufeinander achthaben, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen, indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und das um so mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht. (Hebr 10,24-25)

Unsere Wachsamkeit hat ein Ziel: Der "Tag des Herrn", der Tag der Wiederkunft von Jesus Christus. Dieser Tag kommt.

Mit wachen Grüssen
Markus Brunner,
Heilsarmee Gundeli